

Namen sind Nachrichten

Aini Teufel, studierte Grafikerin, hatte sich in einem Hochhaus des Prohliser Plattenbauviertels schon 1979 ihr Atelier eingerichtet und ist auch heute mit 81 Jahren noch aktiv. Ihr eigenes Leben hat sie in einem „Kindertagebuch“ aufgearbeitet, das jetzt in der zweiten Auflage erschien.

Ulrich Finger, Chef der MESSE DRESDEN, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. An der TU Dresden hatte er Elektronik und Feingerätetechnik studiert. Als 1994 im Rathaus ein Fachmann für die Ansiedlung der Halbleiterfabrik von Siemens gebraucht wurde, begann seine Laufbahn in der Dresdner Stadtverwaltung.

Annett Rose, 48-jährige gelernte Krankenschwester, hat in der Westendstraße 3 von Dresden-Plauen das Café „Große und kleine Spatzen“ eröffnet, wo in lockerer Atmosphäre Kontakte über alle Generationen hinweg geknüpft werden können.

Rolf Pfrengle, seit 2003 Leiter des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung im Campus-Gelände der TU-Dresden, übernimmt als 65-Jähriger jetzt einen Posten in der Geschäftsführung der Senckenberg-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Lukas Janitsch, aus Wien stammender Gaststudent an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, bekommt von 52 Bewerbern am 4. Juli den mit 2.000 Euro dotierten „Caspar-David-Friedrich-Preis 2015“. Er überzeugte durch seine Auseinandersetzung mit der Beziehung von Mensch und Natur.

Ungarische Nacht mit Puszta-Träumen



Fotos (9): SachsenGAST

Insgesamt 100 Solisten, Tänzer, Musiker und Techniker der Staatsoperette Dresden unterhielten am Freitag die 400 Gäste zum 21. Operettenball im Kempinski-Hotel. Wenn Sie auf das Foto klicken, zeigt Ihnen Dresdenreport Ausschnitte.



Ingeborg Schöpf, Bryan Rothfuss und Maria Perlt „Im Feuerstrom der Reben“ (l.). Jeanett Oswald und Andreas Sauerzapf (r.) aus der „Zirkusprinzessin“.



Die Stars der Staatsoperette begeisterten das Publikum: Links Ingeborg Schöpf. Rechts heißt es: „Komm mit nach Varasdin“.



Ungarische Operetten-Melodien haben das richtige Feuer zum Tanzen. Das zeigten die Künstler der Staatsoperette aber auch die rund 400 Gäste auf dem Parkett.

Kurz notiert

In den kommenden zehn Jahren soll ein Wissenschaftsstandort Dresden-Ost auf dem Gebiet zwischen Winterbergstraße und Rudolf-Bergander-Ring entstehen.

Bis zum 20. April können Bürger im Stadtplanungsamt (im WTC) Einsicht in die Entwürfe der Stadtbahntrasse zwischen Strehlen und Löbtau nehmen. Das Projekt steht allerdings in der Kritik, weil die Finanzierung nicht gesichert ist.

Dresden ist in die Riege der 14 deutschen B-Städte aufgerückt, denen bezüglich Immobilienentwicklung ein überdurchschnittliches Potential attestiert wird. Die sieben A-Städte München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main und Stuttgart liegen noch davor.

Der Kreissportbund Dresden zählt im Stadtgebiet 92.307 organisierte Sportfreunde, in 379 Sportvereinen und hat damit die 90.000er-Marke durchbrochen. Die Dresdner Sportvereine verzeichneten einen Zuwachs von rund 4.100 Mitgliedern im Vergleich zu 2014, der von ca. 55 Prozent der Vereine getragen wird.

Das Dresdner Umwelttechnologie-Unternehmen „DAS Environmental Expert“ produziert mit 280 Mitarbeitern u.a. Anlagen für den Abluft- und Abwasserbereich und hat bei 35 Millionen Euro Jahresumsatz eine Export-Quote von 96 Prozent.

Für den Luisenhof, den Betreiber Armin Schumann zum 30. Juni wegen Erhöhung der Miete schließt, gibt es drei neue Bewerber.

Blütenmeer in Königsbrück

Die blühende Saison im Kamelienhaus hat wieder begonnen

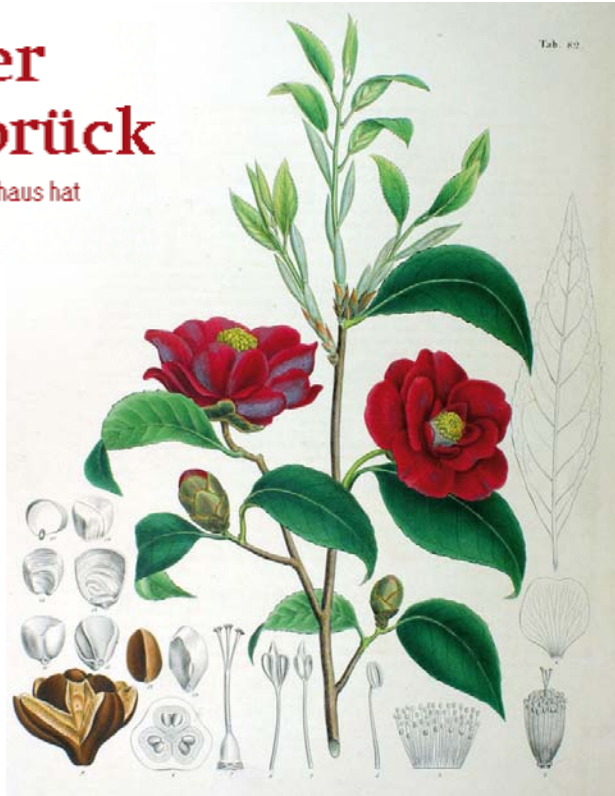
Eintauchen in ein Blütenmeer heißt es im Kamelienhaus Königsbrück. Seit dem 11. Januar können Besucher die Blütenpracht erneut bewundern. Bis Ende März ist das Kamelienhaus jeden Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet. Die Kamelien in Königsbrück gelten neben denen in Pillnitz, Zschendorf und Roßwein zu den Ältesten Deutschlands.

Ursprünglich war die Kamelie in Ostasien beheimatet. Die Pflanze ist immergrün und strauchförmig, so dass sie in chinesischen und japanischen Gärten wegen der großen rosenartigen Blüten zum beliebten Ziergehölz wurde.

Des Weiteren steht die Kamelie für Freundschaft und Harmonie. Bei Teegesellschaften reichte die Asiaten daher liebend gern eine Kamelie. Im 16. Jahrhundert kam die Pflanze schließlich durch den Teehandel nach Europa. Dokumentiert wurde die erste Pillnitzer Kamelie im Park von Schloss Pillnitz bei Dresden in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie gilt als die älteste europäische Kamelie nördlich der Alpen. Charakteristisch ist ihre kaminrote Blüte von bis zu 12 cm. Die Kamelienschau Königsbrück zeigt auf eindrucksvolle Weise ein Blütenmeer aus Rot und Weiß.

Schneeweißchen und Rosenrot

Die botanischen Raritäten in Königsbrück ziehen Jahr für Jahr tausende Besuchern an. Ihr Beinamen „Schneeweißchen und Rosenrot“, nach den Farben der ältesten Kamelien, verdeutlicht die märchenhafte Blütenwelt. Jeder Kamelienstandort verfügt über interessante historische Hintergründe. Wussten Sie schon, dass die Königsbrücker Standesherrschaften auch in Dresden bekannt sind? Die Grafen von



Camelia japonica von Siebold/Zuccarini aus dem Jahr 1870.

Hohenthal (1803-1856) brachten die ersten Kamelien nach Königsbrück. Sie gelten als Mitbegründer des Friedrichstädter-Krankenhauses sowie als Gründer der ersten Sparkasse Sachsens 1819 in Königsbrück.

Letzte Standesherrn waren die Naumanns, Besitzer der Näh- und Schreibmaschinenwerke Seidel & Naumann in Dresden. Bekannt sind die Nähmaschine „Naumann“ und die Schreibmaschine „Erika“ (nach Erika Naumann zu Königsbrück).

Drei Generationen an Kamelien

Die ältesten Kamelien in Königsbrück sind wahrscheinlich fast 190 Jahre alt und über fünf Meter hoch. Die mittlere Generation ist zwei Meter hoch und weist ein Alter von über bis zu 100 Jahren auf. Die dritte Generation sind Spalierkamelien mit einem Alter von ca. 20 Jahren. Drei Generationen an Kamelien – das ist einmalig in Deutschland. Gegenwärtig beginnt die zweite Hauptblüte mit einem Meer an großen, bunten, gefüllten Blüten. Bis etwa Ende März können die

Blüten jeden Sonntag von 10 bis 17 Uhr bewundert werden. Reisegruppen können auf Anfrage das Kamelienhaus auch in der Woche besuchen. Im März sind weitere Fototermine mit den beiden Kameliendamen Schneeweißchen und Rosenrot vorgesehen. Als Besonderheit können exklusiv Originalabnehmer der ältesten Königsbrücker Kamelien mit Echtheitszertifikat erworben werden.

Via Regia: Jedes Bauwerk ist ein kleines Kunstwerk!

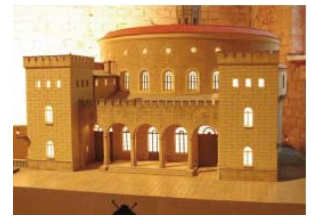
Nur 400 Meter vom Kamelienhaus entfernt ist eine weitere Sehenswürdigkeit zu bewundern: Der Architekturmodellbau „Via Regia“ als Sozialprojekt. Historische Bauten wie Kirchen, Rathäuser, Wehrtürme, Synagogen u.a. von Städten an der Via Regia (bedeutendste Ost-West-Handelsstraße Europas im Mittelalter) sind filigran 1:25 nachgebaut und ausgestellt. Darunter Bauwerke von Breslau/PL (Storchsynagoge) quer durch Polen und Deutschland bis nach Saarbrücken (Ludwigskirche).



Eine Besonderheit der Kamelie: Die Blüten können auch zweifarbig blühen.

Foto: Heimatverein Königsbrück

Neu ist auch die Darstellung des berühmten Sechs-Städte-Bundes. Die Modelle sind sehr begehrt für Ausstellungen, u. a. zur Landesausstellung Görlitz, im Schloss Rammenau und in der Centrum-Galerie Dresden. An Sonntagen (13:30 bis 16:30 Uhr) können sowohl die Werkstatt als auch die Modelle besichtigt werden, wobei auch die geschichtlichen Hintergründe erläutert werden. Außerdem sind Besichtigungen werktags von 10 bis 16 Uhr möglich oder nach Voranmeldungen zu anderen Zeiten.



Alle Modelle sind wetterbeständig und bis ins Detail nach dem Original gefertigt. Foto: Heimatverein Königsbrück.

Weitere Besonderheiten in Königsbrück

In der Königsbrücker Hauptkirche ist eine bedeutsame Ausstellung des Historikers Dr. Lars-Anne Dannenberg zu Grenz- und Friedenskirchen der Oberlausitz zu sehen. Darüber hinaus kann eine der ältesten Töpfereien Sachsens – Töpferei Frommhold Königsbrück besichtigt werden, vor allem die historischen Brennöfen sind besonders sehenswert.

Königsbrück-Information:
(03 5795) 42 555

information@koenigsbrueck.de
Vereinsvorsitz: (035795) 30844
sonntag.koenigsbrueck@freenet.de

1. Sächsische Gästeführertag



Renata Linné (im historischen Kostüm) führt ihre Gäste durch den Zwingerhof.
Foto: Ela Pokidanska

Gästeführer bringen dem Touristen die Schönheiten und die Einmaligkeit einer Stadt oder einer Gegend nahe. Ob Stadtführer, Ortsführer, Gästeführer, Naturführer oder Guide - sie alle eint das gemeinsame Interesse, qualifizierte und lebendige Botschafter ihrer Region oder ihres Ortes zu sein. Ihre Aufgabe ist es aber auch, z.B. das Interesse an der Stadt bzw. der Region wachzuhalten und den Gast auf einen erneuten Besuch neugierig zu machen. Selbstverständlich ist heute angesichts der Internationalisierung des Tourismus auch gefordert, dass der Gästeführer den unterschiedlichen kulturellen Bedürfnissen und Ansprüchen der ausländischen Gäste gerecht wird. Kompetenz, Leidenschaft und Kundenorientierung hat die Gästeführer in relativ kurzer Zeit zu einer wichtigen Säule im Tourismus werden lassen.

„Erfahrungsaustausch und Qualifizierung sind deshalb wesentliche Motive und daher freuen wir uns sehr, dass wir nun gemeinsam mit dem Landestourismusverband (LTV) Sachsen e.V. zum 1. Sächsischen Gästeführertag nach Dresden einladen können“, sagt Carola Knipping, stellvertretende Vorsitzende des Tourismusverbandes Dresden (TVD) e.V. und Leiterin des TVD-Ressorts „Gästeführer“.

Rund 70 Teilnehmer aus ganz Sachsen kommen heute in den sächsischen Landtag nach Dresden.

Die Teilnehmer erhalten neben Grundsatzvorträgen auch Informationen u.a. zum Reformationsjubiläum der Lutherdekade sowie zum Angebot der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Zum Abschluss werden Stadt- und Museumsführungen angeboten.

Dresden auf der weltgrößten Computermesse

Dresden ist der größte europäische Mikroelektronikstandort und traditionell stark im Technologiebereich. Hier entwickeln Software-Unternehmen an der Schnittstelle von Software und Hardware IT-Lösungen für Industrie und Wirtschaft. Dabei ist die Software- und IT-Branche der am stärksten wachsende Wirtschaftsbereich in der sächsischen Landeshauptstadt – mit der höchsten Gründungsintensität in Sachsen. Deutschlandweit gehört Dresden zu den stärksten Gründungszentren der IKT-Branche mit Fokus auf u. a. auf industrienahe Software. Auf der weltgrößten Messe für Informations- und Kommunikationstechnik, der CeBIT in Hannover präsentieren



Prof. Dr. Michael Breidung, Betriebsleiter IT-Dienstleistungen der Landeshauptstadt Dresden präsentiert auf der CeBIT die Stadt als Pilotregion im eGovernment.
Foto: SachsenGAST

noch bis zum Freitag elf Software-Unternehmen und -Startups aus Dresden ihre IT-Lösungen.

Heiraten im Zauberschloss

Heiraten im Zauberschloss Schönfeld ist immer beliebter. Erst seit 2013 kann man dort vor dem Standesbeamten „Ja“ sagen. Der Kunst- und Kulturverein hatte sich lange bemüht, das Schloss neben den vielseitigen Zauberprogrammen auch für den Zauber einer Heirat zu nutzen. Von den möglichen Terminen dieses Jahres sind dreiviertel bereits vergeben. An zwei Samstagen im April kann dort noch geheiratet werden. Vom Mai bis September ist dagegen das Haus voll ausgebucht. Anmelden muss man sich beim Standesamt Dresden.



Karl-Heinz Kaiser und Jürgen Eggert (v.l.) vom Zauberschloss zeigen den Raum für das entscheidende „Ja“. Immerhin hat das Heiraten auch mit Zauber zu tun.

Foto: SachsenGAST

St. Patricks Day Festival

Der heilige Patrick von Irland war ein christlicher Missionar und gilt in Irland als Nationalheiliger. Sein Todestag am 17. März wird ausgiebig gefeiert, nicht nur auf der grünen Insel, sondern auch bei uns in Dresden. Freitag und Samstag floss am Postplatz bereits das Guinness-Bier in Strömen, und auch unsere drei Glücklichen aus dem Gewinnspiel feierten kräftig mit. Am kommenden Samstag geht der legendäre St Patrick's Day auf einem Dresdner Salon-schiff in die nächste Runde. Während der malerischen Schloßerfahrt (Dresden-Schloss Pillnitz und zurück) spielen verschiedene Live-Bands (Paul Daly Band, & co), die Irish Dance Company Dresden und die Dresden Pipes & Drums-Band sorgen für die richtige Stimmung an Bord. Dazu kann man ein frisch gezapftes Guinness zu einem deftigen Irish Stew oder traditionellen Fish 'n Chips genießen und das Ganze mit einem edlen Whiskey abrunden.



Klaus Henschel und Michael Singer aus Dresden sowie Herbert Dragow aus Freital waren mit Poloshirt, Guinness-Hut und sechs Original-Guinness-Gläsern zum St. Patricks Day Festival gut gerüstet. Sie sind die Gewinner unseres Preisspiels.

Das Schiff legt 16 Uhr (Zustieg ab 15 Uhr) am Terrassenufer ab und ist um 19 Uhr zurück. Der Fahrpreis beträgt 40 Euro (einschließlich ein Pint Guinness).

Tickets reservieren:
Tel.: 0152 526 940 41 oder
service@irish-pubs-dresden.de

**Die ePaper-Wochenzeitung
„Dresdner Woche“
mit 200.000 Lesern weltweit
hat sich auch bei Facebook stark gemacht.
Unter**

<https://www.facebook.com/Dresdner.Woche>

können Sie sich als Fan anmelden.

Schlemmen am Frühlingsanfang auf der Gourmet Plaza



Mario Pattis in voller Aktion. Foto: SachsenGAST

Eine Vielzahl genussvoller Momente können Feinschmecker und Hobbyköche vom kommenden Freitag bis Sonntag auf der „Kulinaria & Vinum“ erleben. Die Messe findet im neuen Erlwein-Forum statt und hat damit dreimal mehr Ausstellerfläche als im Vorjahr zur Verfügung.

So kann auch die neue „Gourmet Plaza“ im Zentrum der Eventhalle bestens zur Geltung kommen. Hier laden vier sächsische Spitzenköche zum Zuschauen und Probieren ein:

Mario Pattis

Gerd Kastenmeier (Restaurant „Kastenmeiers“)

Benjamin Biedlingmaier (Restaurant Caroussel im Hotel Bülow Residenz)

Benjamin Unger (Hotel „Blauer Engel“ in Aue)

Das Konzept basiert auf der Idee des „Gourmet-Gartens“ der Dresdner Schlössernacht, die im letzten Jahr von den Gästen mit Begeisterung angenommen wurde und bei der siebenten Ausgabe am 18. Juli eine Fortsetzung findet.

Auf der „Kulinaria & Vinum“ agiert das Quartett der Spitzenköche nicht nur gutnachbarschaftlich auf der Gourmet Plaza, sondern gibt auch immer wieder Showvorführungen auf der Bühne.

Die Palette der Köstlichkeiten reicht von A wie Austern von „Kastenmeiers“ bis Z wie Zitronengras-Currystüppchen von Benjamin Biedlingmaier. Benjamin Unger widmet sich unter anderem der Currywurst und geht eine „scharfe Sache mal anders“ an. Und für Naschkatzen ist vor allem die Sinfonie von Ananas und Cocos von Mario Pattis zu empfehlen.

In direkter Nachbarschaft zur „Gourmet Plaza“ präsentieren sich die „Kochsternstunden“. Auch Freunde sächsischer Weine kommen auf ihre Kosten bei guten Tropfen von Schloss Proschwitz, Schloss Wackerbarth, Winzer Martin Schwarz und dem Weingut Zimmerling.



Gerd Kastenmeier zeigt seine Spezialität. Foto: PR

Sieger-Marmelade

Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin wurde in diesem Jahr die zweite Marmeladen-Meisterschaft ausgetragen. Die Meisterschaft war sowohl für Profis (Manufakturen) als auch für Hobby-Marmeladenköche ausgeschrieben. Beide Gruppen wurden getrennt bewertet.

In der Profikategorie setzte sich Eva Melzer, die Firmenchefin der Manufaktur Holunder & Co. aus Hohenstein-Ernstthal gegen sehr starke Konkurrenten aus Berlin und weiteren acht Bundesländern durch. Ihre Siegermarmelade „Beschwipste Orange mit Ingwer“ erhielt von der Fachjury Bestnoten. „Die Marmeladen von Eva Melzer bestechen durch gut austangierte Frucht nuances, die eine gute Balance von Fruchtsäure und Gewürzen auszeichnen“, hieß es zur Begründung. Zur Messe wird sie eine Verkostung aller Produkte anbieten, so kann sich der Messebesucher durchprobieren.

Denn bei den Fruchtaufstrichen sind auch ausgefallene Sorten dabei, wie Sauerkirsche mit Marzipan und Eierlikör oder Orange mit weißer Schokolade und karamellisierten Schalen. Das Marmeladensortiment umfasst ca. 80 Sorten und ist saisonal abhängig. Zur Kulinaria & Vinum steht die sonnengereifte unbehandelte Kiwi aus Portugal im Mittelpunkt der neuen Kreationen.

Viele Themenbereiche

Vier Themenbereiche geben der Kulinaria & Vinum 2015 ihr Gesicht:

* „In vino veritas“ – sächsische, deutsche und internationale Weine und Spirituosen

* „So süß ist unsere Welt“ – Kaffee, Schokoladen und mehr

* „Von den Alpen bis ans Mittelmeer“ – Würziges, Öle, Aufstriche und regionale Fleisch-, Wurst-, Käsespezialitäten

* „Gesundheit kommt von innen“ – Gesund Essen, so geht’s!

Das Thema Ambiente und Tischkultur steht bei einem Schaufelwettbewerb im Vordergrund. Hier messen sich die besten Bankett-Teams aus Dresden und Umgebung.

Das Thema Ambiente und Tischkultur steht bei einem Schaufelwettbewerb im Vordergrund. Hier messen sich die besten Bankett-Teams aus Dresden und Umgebung.

Zudem findet die Brotprüfung der Bäckerinnung Dresden statt. Vorgestellt wird dabei auch das Brot „Sachsenherz“, ein spezielles Weizenmischbrot mit Kartoffeln in der Form eines Herzens und der sächsische Beitrag zum nationalen Tag des deutschen Brotes am 5. Mai 2015.



Benjamin Biedlingmaier holte für das „Caroussel“ im Bülow Palais einen Michelin Stern. Foto: PR

Öffnungszeiten:

Freitag 13-20 Uhr

Samstag 10-19 Uhr

Sonntag 10-18 Uhr



Benjamin Unger in der Küche vom „Blauen Engel“. Foto: PR

Kulinaria & Vinum

DRESDEN

20. – 22. März

Erlwein-Forum Dresden

Fr. 13 – 20 Uhr
Sa. 10 – 19 Uhr
So. 10 – 18 Uhr

Gourmet Plaza

Spitzenköche verwöhnen Sie.






Infos und Online-Tickets
www.tmsmessen.de



Gesichter der Woche



Prof. Wolfgang Donsbach (auf dem PR-Foto 2013 in Frankfurt/Main) feierte zwar schon am 9. November 2014 seinen 65. Geburtstag, aber am Freitag dieser Woche (10 Uhr) bekommt er im Festsaal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ein Ehrenkolloquium. Donsbach studierte von 1969 bis 1975 Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Ethnologie und Soziologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Anschließend arbeitete er bis 1990 in verschiedenen Positionen am Institut für Publizistik der JGU Mainz. Dort promovierte und habilitierte er sich. Zwischen 1991 und 1993 übernahm er die Vertretung einer Professur am Institut für Kommunikationssoziologie und -psychologie der FU Berlin. 1993 wurde er zum Gründungsprofessor des Instituts für Kommunikationswissenschaft an der TU Dresden berufen. Seitdem besetzt er dort einen Lehrstuhl.



Christian Thielemann (Foto: SachsenGAST), Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle, stellte vergangene Woche die Spielzeit 2015/16 vor. Auf dem Programm stehen 32 Symphoniekonzerte in der Semperoper, sieben Sonderkonzerte, u.a. in der Frauenkirche, vier Aufführungsabende und acht Kammerabende in der Semperoper sowie die Sonderveranstaltungen „Kapelle für Kids“. Tourneen führen das Orchester, u.a. nach China, Bukarest, Linz und Wien. Thielemann dirigiert erstmals Anton Bruckners sechste Symphonie in A-Dur und steht am Pult, wenn sämtliche Solokonzerte Ludwig van Beethovens interpretiert werden. Ein bedeutsames Datum für ein Sonderkonzert ist der 800. Geburtstag des Dresdner Kreuzchores am 4. März 2016. Auf die Journalistenfrage nach anderen Wirkungststätten meinte er, dass er sich in Dresden sehr wohl fühle, wenn er auch die Osterfestspiele in Salzburg gestaltet.

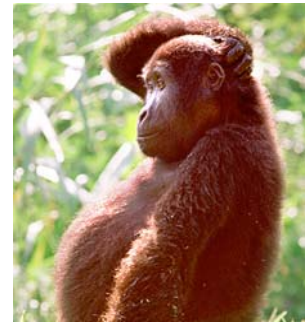
Termin der Woche

Lange Nacht der Dresdner Theater – in dieser Nacht ist Kultur in Bewegung. Nach dem überaus erfolgreichen Auftakt im Mai 2012 geht die „Lange Nacht der Dresdner Theater“ am kommenden Samstag bereits in die vierte Runde. Von 16 bis 24 Uhr werden über 20 Theater auf mehr als 30 Bühnen ein vielfältiges Programm aus Theater, Oper, Operette, Tanz, Kabarett und mehr zeigen. Die 30-minütigen Vorstellungen beginnen im Stundentakt. Mit nur einem Ticket kann man sich den ganz persönlichen Theatermix zusammenstellen. Bus-Shuttles und extra eingesetzte Straßenbahnen sorgen für einen bequemen Transfer zwischen den Spielstätten.

Im Ballettsaal der Semperoper gibt es beispielsweise die halbstündige Einführung ins Ballett »Gestatten, Monsieur Petipa!« für junges Publikum, die um 16 und 17 Uhr angeboten wird. Das Abendprogramm wartet dagegen mit einem echten Klassiker auf: Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“. Um 19 Uhr startet der erste Teil der Oper und um 22 Uhr beginnt der letzte der vier halbstündigen Ausschnitte. Im Anschluss daran werden unter dem Motto „Bar classics“ ausgewählte Lieder mit Klavierbegleitung präsentiert.

Das komplette Programm hier: <http://lange-nacht-der-dresdner-theater.de>

Zum Haare raufen...



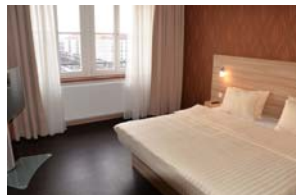
... dass potentielle Investoren in unserer Stadt manchmal kräftig verprellt werden.

Die Aufregung in Pieschen ist groß! Die „böse Architektin und Dresden-Bau-Chefin“ will 59 Meter des Elberadweges einfach wegbaggern lassen. Radfahrer und Fußgänger sind empört: Wie kann jemand, der nur seinen Profit sieht, einfach den Bürgern diese Erholungszone wegnehmen? Doch sie kann und ist im Recht! Die Radwegstrecke liegt nämlich auf ihrem Grund und Boden, wo sie 240 Wohnungen bauen will. Seit 2006 plant sie an der Wohnbebauung an dieser Stelle, hat das Land gekauft und war 2013 schon kurz davor, eine Genehmigung für ihr Projekt „Marina Garden“ zu bekommen. Dann kam der Richtungswechsel im Stadtrat und ihr Vorhaben wurde durch immer neue Auflagen auf die lange Bank geschoben. U.a. sollte sie ein Drittel ihres Grundstücks dem Freiraum Elbtal zur Verfügung stellen und deren ruinöse Bauten sanieren. Statt einem Bauvorentscheid von der Stadt (Termin war der 23. Januar) kamen weitere Forderungen. Die Reaktion von Regine Töberich bezüglich des Elberadweges kann ich verstehen, wenn ich die Hintergründe, die sie übrigens am Samstag in der „Sächsischen Zeitung“ ausführlich als Anzeige dargestellt hat, lese. Regine Töberich ist gar nicht die „Böse“, denn sie hat auch klipp und klar gesagt, dass sie der Stadt den Elberadweg schenken würde, „wenn Verwaltung und Politik endlich rechtskonform handelt“. Sie bittet um Verständnis, dass die Sperrung des Elberadweges das einzige Mittel war, im Rathaus Gehör zu finden.

Modernes Hotel in denkmalgeschützten Mauern



Die Häuser am Dresdner Altmarkt sind von 1953 bis 1958 gebaut und stehen heute unter Denkmalschutz. Das Haus Altmarkt kann sich dabei einer besonderen Bedeutung erfreuen. Zu DDR-Zeiten luden hier eine der beliebtesten Tanzbars der Stadt, ein Tanzcafé, ein Restaurant und ein Tagescafé ein.



Hinter der denkmalgeschützten Fassade des Hauses Altmarkt lädt jetzt ein Hotel mit modernen Zimmern ein. Foto: SachsenGAST

Nach der Wende versuchten sich verschiedene Betreiber mit Gastronomiekonzepten. Das Böhmisches Brauhaus im Altmarktkeller und ein MC Donalds gibt es noch, aber die oberen Etagen blieben leer. Im Jahre 2009 entdeckte der Berliner Bauunternehmer Sruel Prajs das Carré als Perle, kaufte

es und investierte 15 Millionen Euro in die Sanierung von Wohnungen und den Ausbau eines Hotels mit 123 Zimmern.

Die in Wien ansässige Hotelkette Star Inn machte darin am 13. Februar ihr 13. Hotel auf und feierte am Montag mit 450 Gästen die offizielle Eröffnung.

„Schon in den ersten vier Probe-wochen wurde das Hotel sehr gut angenommen“, sagte Star-Inn-Chef Paul Garai. In Dresdens schwächstem Tourismusmonat konnten wir eine Auslastung von 60 Prozent verbuchen, und die Gäste bewerteten das Haus mit 9,1 von zehn Punkten.

Gärtnerisches, Musikalisches, Jagendes und Gastliches



Der 1. Bürgermeister Dirk Hilbert informiert sich beim „Tag des Gartens“. Foto: PR

Der 25. Kleingärtnerstag Dresdens tagte am Samstag in der MESSE DRESDEN. Der 1. Bürgermeister Dirk Hilbert sagte den Kleingärtnern: „Der Stadtverband fordert, dass zu einer wachsenden Stadt nicht nur neue Wohnungen, Schulen und Kitas gehören, sondern auch das Kleingartenwesen. Sie wünschen ein klares Zeichen von Politik und Verwaltung. Als Kandidat zur Oberbürgermeisterwahl bekenne ich mich eindeutig zum Kleingartenwesen in unserer Stadt. Konkurrenz um Flächen wird es in einer wachsenden Stadt immer geben, für mich stellen jedoch wohnortnahe innerstädtische Kleingärten ein wichtiges Stück Lebensqualität für unsere Bürger dar. Zudem leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zum Stadtklima, Umweltschutz und übernehmen wichtige soziale Funktionen. Ich freue mich, dass immer mehr junge Familien das Kleingartenwesen für sich entdecken. Insofern sage ich, wenn immer möglich will ich Kleingartenanlagen erhalten und auch neue entwickeln.“



Dr. Ulrike Schatz ist Internistin am Universitätsklinikum und Gründungsmitglied des WDO. Sie bringt das Orchester nun zum ersten Mal nach Sachsen. Foto: Zänker

Sie sind Internisten oder Chirurgen, doch in ihrer Freizeit sind Geige, Flöte oder Harfe ihr Instrument. Die Musiker des World Doctors Orchestra (WDO) verbinden musikalischen Hochgenuss mit einer karitativen Idee: Mehrmals jährlich tauscht eine Auswahl der 900 Ärztinnen und Ärzte aus 50 Ländern Kittel gegen Frack und Abendkleid, um für Not leidende Menschen zu musizieren. Die Erlöse jedes Benefizkonzertes kommen medizinischen Hilfsprojekten zugute. Am 24. April ist das außergewöhnliche Orchester zum ersten Mal in Dresden und lädt zu einem Benefizkonzert in die Kreuzkirche ein. Unter Leitung des Gründers Stefan Willich sind Antonín Dvoraks Cello-Konzert in h-moll sowie Robert Schumanns Symphonie Nr. 4 zu hören. Abgerundet wird das Programm durch die Ouvertüre zu Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“. Tickets: www.etix.com



Als die Jagdbläser am Sonntag das Halali der „Angeln & Jagen“ intoniert hatten, waren rund 9.000 Besucher auf der Messe. Foto: Hendrik Meyer

Petri Heil und Waidmannsheil! – Drei Tage lang bot die Traditionsmesse Angeln & Jagen Dresden alles, was das Angler- und Jägerherz höher schlagen lässt. In ihrem 14. Jahr fand die Messe erstmals in besonderer Ambiente des neu gestalteten Erlwein-Forums statt. „Mit der positiven Resonanz der Besucher und Aussteller sind wir nach der zweijährigen Pause sehr glücklich über den gelungenen Wiedereinstieg der Messe“, zieht Anne Frank, Geschäftsführerin der TMS-Messen-Kongresse-Ausstellungen GmbH Bilanz. Als starker Partner im Bereich Angeln stand der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e.V. den Messegästen bei allen Fragen rund um Angeln, Gewässer und Fische zur Verfügung. René Häse, Leiter der Geschäftsstelle des Verbandes freute sich über das hohe Interesse der Besucher: Der Stand hatte einen dauerhaften Besucherstrom. Viele interessante und auch fachlich komplexe Gespräche wurden geführt.



Wo früher das „Bistro am Schloss“ war, lädt heute das ALEX die Gäste ein. Foto: PR

Die Mitchells & Butlers Germany GmbH eröffnete vergangenen Dienstag ihr erstes ALEX-Lokal in der Elbmetropole. Das Unternehmen mit Deutschland-Sitz in Wiesbaden erweitert damit sein erfolgreiches Ganztagesgastronomie-Konzept auf bundesweit 42 Betriebe. Rund 1,4 Millionen Euro hat ALEX in den Innenausbau und -umbau des ehemaligen Bistro Café am Schloss investiert. Der langjährigen Tradition des Standortes ist man sich dabei sehr wohl bewusst, macht diese bereits durch den Namen „ALEX Dresden am Schloss“ ganz deutlich sichtbar und lässt viel Raum für historische Reminiszenzen. So ist etwa der „alte Geist“ zwischen neu interpretierten Säulen unter dem warmen Licht moderner Kronleuchter spürbar. Bernd Riegger, Deutschland-Chef des stark expandierenden Unternehmens, freut sich über die Neueröffnung: „Mit dem Standort haben wir uns einen absoluten Herzenswunsch in Dresden erfüllt. Die Lage an der Touristenroute mitten im Herzen von Dresden ist für unser Ganztageskonzept optimal.“

Kochsternstunden -Zwischenbilanz

Am 20. Februar starteten die „Dresdner Kochsternstunden“. Rund 2.000 Menüs wurden seitdem schon serviert, über 300 Online-Bewertungen sind bereits eingegangen. Noch bis zum 29. März stellen sich die 29 teilnehmenden Restaurants dem Urteil der „Testesser“ um das köstlichste Menü und den besten Service. „Die Resonanz auf die Kochsternstunden ist wieder durchweg positiv. Einige Restaurants wurden schon weit über 100 Mal getestet“, berichtet Initiator Clemens Lutz, der die Kochsternstunden gemeinsam mit Marlen Buder ins Leben gerufen hat. In zwölf Teilnehmerrestaurants hat Lutz die



Sebastian Probst lädt in der Rosenschänke Kreischa zum Kochsternstunden-Menü ein. Foto: SachsenGAST
Menüs selbst verkostet. Es wären besonders viele wirklich erstklassige Menüs dabei.
www.kochsternstunden.de

Die Woche in Dresden

Heute: Um 16 Uhr beginnt im Dorint Hotel die Software Engineering Konferenz.

Donnerstag: In der Aula des Bertolt-Brecht-Gymnasiums wird um 13 Uhr die Ausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“ eröffnet.

Freitag: Das Erlebnisbad Elbamare in Gorbitz feiert ab 11 Uhr „20 Jahre Bade- und Saunavergnügen im Südwesten Dresdens.“

Samstag: Um 11 Uhr beginnt im Dresdner Zoo die Aktion Frühjahrsputz in Dresden unter dem Motto „Sauber ist schöner“. Vom

21. bis 28. März sind über 60 Putzaktionen angemeldet.

Sonntag: Im Übergangswohnheim Am Wachwitzer Höhenweg findet von 14 bis 17 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Montag: Zauberei trifft Kabarett mit Ellen Schaller und Torsten Pahl um 19:30 Uhr in der Herkulleskeule.

Dienstag: Angehende Hochzeitspaare oder deren Gäste können sich für diesen besonderen Tag im "Hochzeitstanzkurs", 20:35 Uhr, in der Tanzschule Nebel, Schäferstraße 4, tänzerisch fit machen.

Verlange das, was Du von Deiner Uhr verlangst - niemals stehen bleiben

Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist Ralf Pfeiffer Geschäftsführer von Juwelier Wempe Dresden. Über seine beruflichen Erfahrungen und Visionen für die Zukunft sprach er mit Mr. Dresden®, alias Rolf Leube, am Neumarkt.

RL: Was ist Ihr geschäftliches Motto?

RP: Ich lebe nach dem Leitspruch von Walter Lange, Neugründer von A. Lange & Söhne nach der Wende und Urenkel von Walter Lange, dem Gründer von A. Lange & Söhne: „Verlange immer das von Dir, was Du auch von Deiner Uhr verlangst, niemals stehen bleiben“.

RL: Wenn Sie nach diesem Leitsatz leben, dann haben wir von Ihnen in der Position des Geschäftsführers einiges zu erwarten. Mit welchen Zielen sind Sie angetreten?

RP: Die sächsische Uhrmacherkunst liegt mir sehr am Herzen. Deshalb möchte ich gerne den Standortvorteil zu Glashütte nutzen und den Dresdnern das Gefühl für mechanische Uhren, aber auch für hochwertigen und exklusiven Schmuck intensiver vermitteln.

RL: Haben Sie dafür bereits einen Masterplan?

RP: Zunächst muss man dafür ein solides Fundament schaffen, bevor man erfolgreich expandieren kann. Wir als Familienunternehmen Juwelier Wempe haben viele Alleinstellungsmerkmale, die dafür sorgen, dass wir immer im Plusbereich und auf Expansionskurs bleiben. So haben wir durch das Thüringer Mess- und Eichwesen und das sächsische Staatswesen die Zulassung und Zertifizierung der Wempe Chronometerwerke und der Wempe Zeitmesseruhren in unserer Sternwarte in Glashütte erhalten. Damit sind wir zur Zeit die Einzigen in Glashütte, die Uhren nach deutscher DIN - Norm prüfen. Das zweite Alleinstellungsmerkmal liegt in einer eigenen Schmucklinie unter dem Label „By KIM“.



Mr. Dresden® (l.) sprach mit dem Geschäftsführer von Juwelier Wempe Dresden, Ralf Pfeiffer. Foto: SachsenGAST

Weiterhin haben wir in Dresden eine chinesische Mitarbeiterin eingestellt, die in der Uhrmacherkunst qualifiziert ist und die beide Sprachen fließend beherrscht. Damit werden unsere chinesischen Kunden bestens bedient. Ein eigener Uhrmacher vor Ort sorgt dafür, dass wir viele Uhren nicht zum Produkthersteller weiterleiten müssen. Außerdem haben wir die Alleinvertretung im Raum Dresden der Uhrenmarke „Patek Philippe“, die nach wie vor als Nummer Eins in Insiderkreisen genannt wird. Wir haben hier ein weiteres großes Pfund, das andere nicht haben, die Nähe zu Glashütte und dass unser Geschäft am schönen Neumarkt neben der Frauenkirche liegt.

RL: Bei den vielen Alleinstellungsmerkmalen müsste Ihr Umsatz brummen?

RP: Im Hause Wempe haben wir die Jahreszielsetzung für 2015 bereits im Dezember 2014 festgelegt. Meine Repräsentanz hatte schon in den ersten zwei Monaten dieses Jahres zweistellige Wachstumsraten. Mit einer jährlichen Umsatzsteigerung von drei Prozent kann jeder zufrieden sein. Ich bin nach den ersten beiden Monaten sehr optimistisch und würde mich freuen, wenn es so weitergeht. Dann wäre 2015 für mein Team und mich ein weiteres erfolgreiches Jahr für Dresden in der Firmengeschichte.

RL: Wie viele Uhrenmarken vertreten Sie hier im Geschäft am Neumarkt?

RP: Es sind fünf sächsische und 14 weitere Uhrenmarken aus aller Welt – vorwiegend jedoch aus der Schweiz.

RL: Wo ist Wempe überall vertreten?

RP: Vorwiegend in Deutschland, Österreich, Frankreich, Spanien, London, New York, Peking und auf der MS Europa.

RL: Sie sind von Ihrer jetzigen Position so fasziniert. Woher kommt diese Begeisterung?

RP: Ich war sechseinhalb Jahre bei A. Lange & Söhne beschäftigt und habe dort die Luxusuhrenwelt kennengelernt. Davor war ich viel weltweit unterwegs und sehe mich mittlerweile als Weltbürger. Wenn man dann wieder nach Dresden heimkehrt und die vielen Chancen und Entfaltungsmöglichkeiten in der Stadt sieht – wie soll ich da nicht begeistert reagieren? Glauben Sie mir – ich habe bereits viele Paradiese auf dieser Welt gesehen und habe festgestellt, dass das Dresdner Paradies ein Zustand ist, für den ich täglich dankbar bin.

RL: Welche Zielgruppen sprechen Sie an?

RP: Der Einstieg in die Faszination mechanischer Uhren beginnt bei 500 Euro. Die Luxusuhr fängt in der Regel bei 10.000 Euro an. Es gibt einige Sammler, die sehr gute Wertsteigerungen bei ihren Uhren haben. Die Wertsteigerungen entstehen dadurch, dass

es immer mehr Sammler auf dieser Welt gibt. Hauptzielgruppe sind dabei deutsche Sammler und seit einiger Zeit auch die Chinesen, die erst noch am Anfang des Sammelns stehen. Man sollte heute im Vermögensportfolio etwas Gold (bis 10%), mindestens eine oder zwei Immobilien und eine oder mehrere Luxusuhren haben.

RL: Wie ist das Verhältnis von Dresdner Käufern und Touristen?

RP: Bisher hält sich der Umsatz ziemlich die Waage, ich werde aber künftig mehr Wert auf den Dresdner als Kunden legen, der über hohe Liquidität verfügt, wenn man sich die Spareinlagen der Banken in Dresden anschaut.

RL: Angenommen, Sie würden von der Stadt Dresden, 100 Millionen Euro als Investitionskapital erhalten – was würden Sie sofort damit tun?

RP: Zum einen würde ich die größte Summe in die Belegung des Neumarktes für den Dresdner investieren, d.h., in Einrichtungen investieren, die den Dresdner wirklich interessieren. Weiterhin würde ich das Projekt „Herz gewinnt! Spenden um zu helfen“ unterstützen. Dabei geht es um Transportinkubatoren für Neugeborene die dringend für Dresdner Krankenhäuser benötigt werden.

RL: Wie sehen Sie die Stadt Dresden im Jahre 2025?

RP: Definitiv auf Augenhöhe mit München und Hamburg. Ich gehe auch davon aus, dass die Kaufkraft bis dahin dem Niveau der beiden Städte entsprechen wird. Den Immobilienmarkt sehe ich zweigeteilt. Zum einen wird die Innenstadt Preise wie München und Hamburg aufrufen. Zum anderen wird es die Umgebung mit einem Radius von ca. 100 km geben, die sich auch weniger Bemittelte leisten können.

RL: Ich drücke Ihnen die Daumen, dass Sie Ihre Ziele erreichen und freue mich auf ein nächstes Wiedersehen.

DRESDENEINS spielt Schach

Frank Richter, der Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, ist im Gespräch mit Schachlegende Wolfgang Uhlmann. Der Schachgroßmeister und Schachtheoretiker wurde einst zum Dresdner des Jahrhunderts gekürt. Er war der erfolgreichste Schachspieler in der DDR. Auf einem einfachen Spielbrett mit 64 Feldern und 32 Figuren war und ist er ein ganz Großer. In 65 Jahren Beschäftigung mit der Kampf-Sportart Schach tüfelte er an unzähligen erfolgreichen Spielvariationen, Strategien und Varianten. In seiner Laufbahn erhielt er unzählige Titel und Trophäen. Er ist auch heute noch aktiv als Autor für Bücher und Zeitschriften.



Wenn Sie auf das Foto klicken, zeigt Ihnen DRESDENEINS das Gespräch mit der Dresdner Schachlegende Wolfgang Uhlmann.

Und was lehrt uns der einfache Bauer? Kühle Strategie mit blühender Kreativität. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Sportart Schach und der Politik?

Eine gute Viertelstunde dauert das spannende Gespräch.

Hollywood in Dresdner Kulisse

Morgen kommt „Cinderella“ ins Kino. Klassische Märchen sind wieder angesagt in Hollywood, allerdings nicht so wie früher, als es ausgereicht hat, sie mit viel Charme und tollen Kostümen einfach auf der großen Leinwand nachzuerzählen. Heute werden Kino-Märchen stattdessen regelmäßig zum Fantasy-Epos umgedichtet (wie „Snow White & the Huntsman“), mit Popkulturanspielungen auf modern getrimmt (wie „Spieglein, Spieglein“) oder mit Popsongs aufgepeppt (wie „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“).

Das heißt keinesfalls, dass diese Filme alle schlecht wären, ganz im Gegenteil sind solche frischen Ideen häufig ein echter Pluspunkt. Nichtsdestotrotz ist es inmitten dieses allgemeinen Modernisierungswahns regelrecht erfrischend, auch mal wieder einen durch und durch altmodischen Märchenfilm wie „Cinderella“ zu sehen.

„Jack Ryan: Shadow Recruit“-Regisseur Kenneth Branagh setzt in den magischen Szenen seiner Realfilm-Version des gleichnamigen Animations-Klassikers von 1950 zwar auf turbulent-tierische CGI-Effekte, vertraut ansonsten aber ganz auf seine Schauspieler, Kostümmacher, Setdesigner und das beliebte Märchen von Charles Perrault.



Klicken Sie auf das Foto und sehen Sie einen Trailer dieses Films.

Wir sind besonders gespannt auf diesen Film, weil für die Kulisse des Märchenschlosses unser Dresdner Zwinger diente. Die Produzenten hatten alle Fassaden tagelang gescannt und sie dann in den Studios von Hollywood nachgebaut.

Die Titelrolle der Cinderella wurde zunächst "Harry Potter"-Star Emma Watson angeboten, die mit dem Regisseur Kenneth Branagh bereits bei "Harry Potter und die Kammer des Schreckens" vor der Kamera zusammengearbeitet hatte - Branagh spielt darin den selbstverliebten Lehrer Gilderoy Lockhart. Letztlich lehnte Watson die Hauptrolle jedoch ab. Ein Interview mit Lily James und Richard Madden können Sie hier sehen <http://bit.ly/1DvKQIK>

Mr. Dresden® on tour

Mr. Dresden® besuchte vergangenen Freitag mit 300 weiteren Teilnehmern den Wirtschafts-Kick-Off 2015 im Trocadero-Zelt von Sarrassani. Zu dieser Veranstaltung hatte der Bundesverband Mittelständische Wirtschaft (BVMW) eingeladen.

Vier Referenten sprachen über spannende Themen, u.a. Elmar Rassi, der mehrere Unternehmen mit Facebook an die Spitze gebracht hat. Besonders interessant waren auch die Ausführungen von Andreas Buhr zum Thema „Führung im Vertrieb“. Er gehört zu den TOP 100 Speakers in Deutschland und hat dabei sein neues Buch „Die 7 Schritte zur einfachen Vertriebsführung“ vorgestellt.



Mr. Dresden® (l.) (r.) mit dem Autor des Buches „Führung im Vertrieb“ Andreas Buhr.

Foto: SachsenGAST

Vor allem Vertriebsmitarbeiter konnten die neuesten Entwicklungen kennen lernen. Ein sehr unterhaltsamer Abend, der gegen 23 Uhr mit einem Business-Talk endete.

Equal Pay Day am Freitag

Leider verdienen immer noch Frauen in einer vergleichbaren Position und Branche weniger als Männer, meist sogar trotz besserer Qualifikation und Leistung - und das nicht nur als Angestellte, sondern auch als Unternehmerin und Selbstständige. Warum dies so ist und wie man seine weibliche Durchsetzungsstärke

und Zielstrebigkeit wieder erreichen kann, zeigen Verkaufsexpertin Sandra Schubert und Profi-Verhandlerin Tanja Peters zum Equal Pay Day in einem kostenlosen Lunch & Learn Telefonseminar mit „Fünf weiblichen Strategien für den Verhandlungspoker“ auf. Anmeldung:

<http://bit.ly/1HWUIPO>

Unsere Bücherecke

„Die Kalorienlüge“, *Wie uns die Nahrungsmittelindustrie dick macht*, Hans-Ulrich Grimm, 9,99 Euro, Knauer Verlag, ISBN 978-3-426-78698-7.

www.droemer-knaur.de

Haben Sie am Aschermittwoch auch die Fastenzeit begonnen? Quälen Sie sich mit einer Diät durch die Tage? Mit diesem Buch zeigt Hans-Ulrich Grimm, dass nicht der Verzicht uns dick macht, sondern bestimmte Nahrungsmittel. Spannender Stoff für alle, die sich nicht mit einfachen Erklärungen zum Übergewicht zufriedengeben wollen.

Kaum ist die Chipstüte geöffnet, gibt es kein Zurück mehr. Künstliche Aromen, Geschmacksverstärker & Co. regen einen komplexen Vorgang im Gehirn an, der dafür sorgt, dass unser Appetit unersättlich bleibt. Kein Wunder, denn natürlich sind Lebensmittel-firmen daran interessiert, uns mehr Produkte zu verkaufen als wir brauchen. Und unser natürliches Sättigungsgefühl wird dabei



geschickt ausgetrickst – die Folge sind überflüssige Pfunde. Hans-Ulrich Grimm, der bekannteste Kritiker der Lebensmittel-industrie, erklärt, wie man deren Tricks durchschauen und ein für alle Mal diesem Teufelskreis entkommen kann.

Auf der Leipziger Buchmesse für Sie entdeckt (1)

„Nonna Lucia macht Urlaub“, Roman, Andrea Russo, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-23310-4. www.rororo.de

Julia steht kurz vor der Hochzeit mit Marcello, als dessen geliebter Großvater stirbt. Auf der Trauerfeier in der Nähe von Neapel sorgt ein seltener schwarzer Schmetterling für Aufregung: Er lässt sich erst auf Julias Knie nieder und flattert dann zu Marcellos Bruder Antonio. Für die abergläubische Witwe Lucia ein klarer Fall: Julia hat sich den falschen Sohn ausgesucht. Kurzerhand beschließt sie mit Julia und Marcello nach Deutschland zu reisen. Und damit fangen Julias Probleme erst an. Denn Nonna Lucia hat sich vorgenommen, das junge Paar auseinander zu bringen ...



 „Touchdown fürs Glück“, Roman, Poppy J. Anderson, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-26932-5. www.rororo.de

Die Frauen lieben Julian zu Füßen. Der talentierte Footballspieler ist der neue Star bei den New York Titans. Bis er ausgerechnet Liv in die Arme läuft. Die erfolgreiche Architektin lebt für ihren Beruf, der Liebe hat sie abgeschworen. Julian und sie sind grundverschieden, und doch waren sie einmal ein glückliches Paar. Bis ein schreckliches Ereignis sie trennte. Das Wiedersehen lässt alte Gefühle erwachen: Noch immer knistert es gewaltig zwischen ihnen. Aber kann es eine zweite Chance geben, nach allem, was geschehen ist? Poppy J. Anderson ist das Pseudonym einer deutschen Autorin mit amerikanischen Wurzeln. Sie studierte Germanistik und Geschichtswissenschaft und arbeitet zurzeit an ihrer Dissertation. Schon seit ihrer Kindheit liebt sie es, sich Geschichten auszudenken.



„Gnadenort“, Kriminalroman, Anton Leiss-Huber, Ullstein Verlag, 8,99 Euro. ISBN 978-3-548-28617-4.

www.ullstein-taschenbuch.de

Die Jugendliebe Maria im Kloster, ganz Altötting übervoll mit eigenwilligen Pilgern und der alte Wirt Bichler ermordet in der Kirchenbank. Die Rückkehr in seinen oberbayerischen Heimatort hat sich Kommissar Max Kramer beschaulicher vorgestellt. Denn, Himmel hilf, der tote Wirt sorgt für weitaus mehr Unfrieden in dem frommen Wallfahrtsort, als es der lebende getan hat. Zum Glück hat Max tatkräftige Hilfe: Novizin Maria kennt sich aus mit dem Neid, den Lügen und Intrigen hinter dem katholischen Anstrich. Ungünstig nur, dass das alte Feuer bei den gemeinsamen Ermittlungen ganz heftig zu glimmen beginnt ...



 „Starbuck“, Der Gegner, Roman, Bernard Cornwell, Rowohlt Polaris, 14,99 Euro. ISBN 978-3-499-26750-5.

www.rowohlt.de

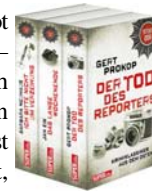
Dies ist bereits der dritte Band von Bernard Cornwells großem Bürgerkriegs-Epos über Nathaniel Starbuck, Yankee im Dienst der Südstaaten. „Der beste Roman über den Amerikanischen Bürgerkrieg“ schrieb die Washington Times. „Ein mordsmäßig blutiges Schlachtenbuch“ meint Daily Mail. Captain Nate Starbuck mag noch so sehr durch Wagemut in der Schlacht glänzen, sein größter Gegner steht ihm nicht im Feld gegenüber. Es ist ein Feind im eigenen Lager. So kämpft Starbuck im glühend heißen Sommer 1862 nicht nur gegen die Yankees, die auf die Hauptstadt der Konföderation marschieren, sondern ebenso gegen einen missgünstigen Vorgesetzten, General Washington Faulconer, der seinem besten Mann nichts weniger wünscht als Degradierung – und den Tod.



„Der Tod des Reporters“, Gert Prokop, Kriminalklassiker aus dem Osten, Verlag Bild und Heimat, 5,99 Euro. ISBN 978-3-86789-466-3.

www.bild-und-heimat.de

»Starreporter tot aufgefunden« – daraus lässt sich eine Sensation machen! Das ist die Nachricht, auf die Dr. Naumann sehnenlich gehofft hat, um die Auflage der »Revue« wieder in die Höhe treiben zu können. Sein bester Mann bekommt den Auftrag, die Story des Jahres zu schreiben. Aber schnell muss es gehen. Was immer auch über den Toten zu erfahren ist, die Leute von der »Revue« müssen es zuerst wissen, denn: »Die »Revue« druckt die ganze Wahrheit über den Fall Jörgensen!« Damit beginnen für Peter Lobenstein unruhige Tage. Seine Recherchen über das Leben und die Karriere des toten Kollegen bringen ihn nach und nach in Widerspruch zur Polizei, zu seiner Redaktion und zeitweilig zu sich selbst. Wie er sich mit Hilfe von Freunden aus der Sackgasse hinausmanövriert, in die ihn sein ungewolltes Thema gelockt hat, schildert Gert Prokop (1932 - 1994) mit Sachkenntnis und auf angenehm spannende Weise.



 „Mörder Kind“, Kriminalroman, VOX Top Thriller, Inge Löhnig, List Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-548-61226-3.

www.list-taschenbuch.de

Sie liefen ihr nach und schrien immer wieder „Mörderkind, Mörderkind!“ Ihr Leben lang war sie für alle nur das Mörderkind. Fionas Kindheit war ein Alptraum. Und nun ist ihr Vater tot. Seine letzten Worte galten ihr: »Ich bin kein Mörder.« Widerstrebend macht sie sich auf die Suche nach der Wahrheit. Beginnt nachzuforschen, befragt ihre Familie. Und stößt auf ungeheuerliche Geheimnisse und eine Intrige, deren tödliches Gift bis heute wirkt ...



„Die talentierte Miss Highsmith“, Biographie, Joan Schenkar, Diogenes Verlag, 29,90 Euro, ISBN 978-3-257-06898-8.

www.diogenes.ch

Als Schriftstellerin ein Ausnahmetalent und weltberühmt, erscheint Patricia Highsmith umso mysteriöser und widersprüchlicher, je weiter man unter die Oberfläche der Gerüchte taucht: Nach außen verschlossen wie eine Auster, hinterließ sie Abertausende von Seiten intimster Einblicke in ihr Schlaf- und Arbeitszimmer. Von Kind an überzeugt, im Körper eines Jungen geboren zu sein, sind ihre (meist weiblichen) Geliebten so zahlreich wie die perfiden Verbrechen ihrer (meist männlichen) Romanfiguren. Sie galt als scheu und lebte zunehmend zurückgezogen, doch sie formte den weltberühmten Tom Ripley selbstbewusst als ihr geistiges Alter Ego. Klug, humorvoll, unverblümt und in sprühender Prosa folgt Joan Schenkar dem emotionalen Auf und Ab von Patricia Highsmiths Leben wie den Windungen eines Schneckenhauses.



 „Mystic River“, Roman, Dennis Lehane, Löhnig, Diogenes Verlag, 11,90 Euro. ISBN 978-3-257-24300-0. www.diogenes.ch

Dave, Jimmy und Sean kannten sich schon als Kinder. Nun, 25 Jahre später, kreuzen sich die Wege der drei grundverschiedenen Männer erneut unter tragischen Umständen, als Jimmys Tochter Katie ermordet aufgefunden wird. Sean, inzwischen Polizist, leitet die Ermittlungen, und schon bald steht sein alter Freund Dave unter Verdacht. Dennis Lehanes Weltbestseller wurde ausgezeichnet mit dem Deutschen Krimipreis, erfolgreich verfilmt und sogar mit zwei Oscars prämiert.



Auf der Leipziger Buchmesse für Sie entdeckt (2)

„*Ein dunkler Fleck*“, Vera Stanhope ermittelt, Ann Cleeves, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-26942-4.

www.rororo.de

Dicke Schneeflocken fallen auf Newcastle nieder, Weihnachten steht vor der Tür. Detective Ashworths Vorfreude verfliegt jedoch schnell. Auf dem Heimweg sieht er eine alte Dame tot in der Bahn sitzen, ihr Körper weist Messerstiche auf. Und niemand hat etwas gesehen. Zusammen mit seiner Chefin Vera Stanhope macht er sich auf den Weg nach Northumberland in das kleine Städtchen Mardle, wo die Tote lebte. Die Ermittlungen dort stellen sie vor ein Rätsel. Die alte Dame war fromm und bescheiden - wer konnte ein Interesse an ihrem Tod gehabt haben? Als eine zweite Leiche gefunden wird, führen auch hier die Spuren zu der kleinen Pension «Harbour Street». Und deren Gäste schweigen beharrlich.

„*Die Normannin*“, Historischer Roman, Patricia Bracewell, Rowohlt Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-499-26944-8. www.rororo.de

Im Jahre des Herrn 1001 beginnt für die junge Emma ein neues Leben. Ihr Bruder, Herzog der Normandie, gibt sie dem englischen Herrscher zur Frau. Es geht um Macht und Politik, um Emma geht es nicht. Und König Æthelred scheint auch alles andere als in Liebe zu seinem neuen Weib entbrannt. Emma wird schnell bewusst, dass sie nicht nur Königin ist, sondern mehr noch eine Gefangene, Geisel in einem bösen Spiel. Doch so zart die junge Frau wirkt, so unbeugsam kämpft sie um ihren Weg zur Macht und für ihren Sohn. Doch dann befällt Unglück das Land: Sven Gabelbart, König der Dänen, überzieht mit seinen Wikingerhorden die englischen Reiche mit Brand, Raub und Mord. Und wieder ist Emmas Schicksal offen ...



„*Herz aus Eis*“, Ein Fall für Ina Grieg, Lars Mähle, Ullstein Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-548-28600-6.

www.ullstein-taschenbuch.de

Psychologin Ina Grieg kennt sich aus mit inneren Konflikten. Sie liebt ihre Familie über alles, und trotzdem geht sie manchmal lieber Kickboxen, als die Kinder zu hüten. Als in einer alten Kirchenruine bei Oslo ein Mann brutal ermordet wird, bittet die Polizei Ina um Hilfe. Ihr altes Leben holt sie ein – denn ihr Kollege und Liebhaber Karsten wurde vor fünf Jahren auf ähnliche Weise getötet. Die Ermittlungen führen sie in die Dunkelheit und Kälte im Norden Norwegens. Und der Mörder kommt Ina und ihren Kindern immer näher...

„*Engelsgleich*“, Thriller, Martin Krist, Ullstein Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-548-28639-6.

www.ullstein-taschenbuch.de

Ein verschwundenes Mädchen. Eine verzweifelte Mutter. Eine grauenhafte Entdeckung. Hauptkommissar Paul Kalkbrenner wird in Berlin zu einem Tatort gerufen. Auf einem Fabrikgelände wurde der verstümmelte Leichnam einer jungen Frau entdeckt. Unweit davon befinden sich stinkende Kloakebecken. Fassungslös müssen Kalkbrenner und seine Kollegin Sera Muth zusehen, wie eine Leiche nach der anderen aus den Gruben geholt wird. Ist unter ihnen auch die verschwundene Merle, die von ihrer Pflegemutter Juliane Kluge zweifelt gesucht wird? Martin Krist, der inzwischen zu den besten deutschen Thriller-Autoren zählt, steht für harte, brutale Thriller, die nichts für schwache Nerven sind. Diesem Anspruch wird er in in diesem Buch wieder einmal gerecht. In den etlichen Medien wird „Engelsgleich“ bereits als Thriller-Highlight des Jahres gehandelt.



„*So ehrlich wie möglich*“, Klaus Ehrlich, Mitteldeutscher Verlag, 14,99 Euro. ISBN 978-3-95462-409-6.

www.rowohlt.de

Klaus Ehrlich, bekannt aus Fernsehsendungen wie „Mode mal Ehrlich“ und „ARD-Ratgeber Reise“, blickt zurück: Die Modeerfahrungen zur Zeit der DDR verbinden sich dabei mit intimen Einblicken seiner prominenten Freunde und Auszügen aus einer Kindheit, die in Aschersleben begann. Ehrlich erzählt fesselnd und unterhaltsam von Pariser Mode und Karl Lagerfeld, von abenteuerlichen Reisen nach Kuba und Russland, von Safari-Mode in der DDR, die am Plattenbau gedreht wurde, von Hildegard Knef, die sich in Mode versuchte, oder von Nina Hagen, die für einen Modofilm sang: „Ich bin gepresst wie eine Leberwurst“. Eine amüsante Zeitreise durch die jüngste deutsche Geschichte und ein Muss für alle, die den Menschen Klaus Ehrlich näher kennenlernen wollen.

„*Atmen Sie normal weiter*“, Roman, Hortense Ullrich, Wunderlich Verlag, 14,95 Euro. ISBN 978-3-8052-5070-2.

www.rowohlt.de

Lexi fällt aus allen Wolken: Statt mit ihr den wohlverdienten Ruhezustand zu genießen, beschließt ihr Gatte Karsten, mit einer jüngeren Frau ein neues Leben in Südamerika zu beginnen. Neues Leben? Das kann sie auch. Und zwar ohne Karsten. Als Witwe zum Beispiel. Sie lässt ihn kurzerhand für tot erklären und räumt seine Konten leer. Einem feuchtfröhlichen Nachmittag in einer Hotel-Bar ist es geschuldet, dass Lexi beschließt, ihre viel zu große Wohnung mit neuen Freunden zu teilen. «Wir gründen eine Senioren-WG!», ruft sie in Champagner-Laune in die Runde. Alle stimmen begeistert zu, besonders der äußerst charmante Wolf – seines Zeichens Privatdetektiv...



„*Fronleichnam's Mord*“, Kriminalroman, Bea Raumental, List Verlag, 9,99 Euro. ISBN 978-3-548-61184-6. www.list-taschenbuch.de

Jo ist erleichtert. Ihre dritte Zeitreise führt sie »nur« ins Jahr 1974 und auf eine Polizeistation. Doch ihre Kollegen entpuppen sich als Machos, und die Polizeimethoden sind ziemlich gestrig. Lutz dagegen ist überglücklich. Er lebt in einer Hippie-Kommune, trägt Batik-Shirts, kiff, und es ist Fußball-WM. Der Fall, den Jo und Lutz lösen müssen, führt sie mitten in die Kämpfe zwischen linken Revoluzzern und reaktionären Sturköpfen. Aber sie erleben das WM-Finale live mit, und dass gewisse Substanzen einen echt locker machen können, kommt ihnen ebenfalls zugute ...

„*Frauen essen Sehnsüchte*“, So bringen Sie Ihre Gefühle und Gelüste in Einklang, Alexandra Jamieson, Knaur Verlag, 19,99 Euro. ISBN 978-3-426-65754-6. www.mens-sana.de

Warum essen wir, obwohl wir satt sind? Warum neigen wir dazu, unsere Sehnsüchte – nach mehr Schlaf, Sex, Erfolg, Freundschaft oder Glück – mit falschen Ess- oder Verhaltensmustern zu kompensieren, ohne langfristig etwas zu verbessern? Alexandra Jamieson erklärt die Verbindung zwischen der körperlichen und der psychischen Ebene einer Frau und zeigt, wie man wieder ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper erlangen kann. Sie rät, das Verlangen nach Essen nicht zu unterdrücken und sich dabei durch Heißhunger-Attacken immer wieder sabotieren zu lassen, sondern nach der wahren Ursache des Problems zu forschen. Ein Buch für alle Frauen, die in Stresssituationen zur Schokolade greifen, in Kuchen Trost finden und für die eine Mittagspause aus ungesundem Essen nebenbei besteht.



Unser Bühnenerlebnis



Der siebenfache Deutsche Meister der Zauberkunst, Helge Thun, moderierte charmant die Zaubergala und hatte auch die Weltstars Roy Gardner & James im Programm. Fotos (2):PR

Auf der Bühne der Staatsoperette erleben wir gerne zauberhafte Melodien, aber einmal im Jahr ist dort Zauberei im wahrsten Sinne des Wores zu Hause. Am Samstag hatte der Magische Zirkel Dresden bereits zum 13. Mal zu einer Zaubergala eingeladen, die uns im völlig ausverkauften Saal von der ersten bis zur letzten Minute staunen ließ. Internationale Größen der Zauberkunst zeigten in sechs Programmen ihre verblüffenden Tricks.

Die Fingerfertigkeit von Juno oder die Mentalmagie des Dresdner Studenten Jannis Kaiser fesselten uns genauso, wie die Hütchenspieldemonstration von André Kursch oder die faszinierenden Kunststücke der Schweizerin Lou DeMilla. Phil Shadow



zauberte mit seinen Fingern gut erkennbare Gestalten aus Politik, Sport und Showgeschäft auf die Leinwand. Schließlich gab sich der britische Gentleman Roy Gardner mit seinem Butler James in Dresden die Ehre und holte einen ganzen Taubenschlag aus dem Ärmel.

Charmant moderiert wurde die Gala vom siebenfachen Deutschen Meister Helge Thun aus Kiel, der sich auch als Schnelldichter auszeichnete und zauberhaft mit dem Publikum spielte.

Schade, dass solche Zauberprogramme nur einmal im Jahr zu sehen sind. Die nächste Zaubergala gibt es am 19. März 2016, aber ab Mai dieses Jahres beginnt bereits der Kartenvorverkauf bei: <http://bit.ly/1O29tQq>

In einem Satz notiert

Als letzte Premiere im Haus Leuben will die Staatsoperette am 29. April 2016 „Die lustige Witwe“ aufführen, denn mit dieser Operette hatte sie am 2. Oktober 1947 auch dort begonnen.

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden spendete 71.000 Euro für die Orgel im neuen Konzertsaal des Kulturpalastes Dresden.

Der Verein Heinrich Schütz lädt am Freitag, 20 Uhr zu Vorträgen ins Residenzschloss ein.

Der Dresdner Kunstpreis, mit 5.000 Euro dotiert, geht in diesem Jahr an die Compagnie Freaks und Fremde, und der ebenso dotierte Förderpreis an die Künstlergruppe Haifische Dresden Süd-West.

Rund 2,1 Millionen Besucher kamen 2014 in die Schlösser, Burgen, Parks, Gärten und Klöster des Freistaates, wobei Schloss & Park Pillnitz mit etwa 421.000 Besuchen absoluter Spitzenreiter war.

Wunderheiler Dr. Hirschhausen



Dr. Eckart von Hirschhausen öffnet am 21. April in der MESSE DRESDEN seine Praxis. Foto: PR

Eigentlich machen wir auf Veranstaltungen relativ zeitnah aufmerksam. Aber diese Show in der MESSE DRESDEN am 21. April müssen wir Ihnen heute schon schmackhaft machen, weil ein Großteil der Karten bereits vergeben ist. Der „Wunderheiler“ Dr. Eckart von Hirschhausen, dessen beste Medizin das Lachen ist, kommt wieder nach Dresden.

Mit seinem neuen Programm geht Dr. Eckart von Hirschhausen zurück an seine Wurzeln: Medizin und Magie. Was viele nicht wissen: bevor Hirschhausen mit medizinischem Kabarett bekannt wurde, stand er bereits als Zauberkünstler auf der Bühne. Zeit, diese Fähigkeiten miteinander zu verbinden und zu klären, wie sich das Unerklärliche erklärt.

In der „Wunderheiler“-Show darf man Staunen, Lachen und Querdenken. Was ist der Unterschied zwischen Spiritisten und Spirituosen? Wirken Klangschalen besser als Kortison? Sind Wunschelrutengänger verstockt? Und warum wirken Placebos sogar, wenn man gar nicht an sie glaubt!

Jetzt mal Buddha bei die Fische! Klartext statt Beipackzettel. Woran kann man noch glauben. Was ist fauler Zauber, was heilsame Selbsttäuschung?

Eine Illusionsshow mit dem größten Wunder – unserer Wahrnehmung. Unhaltbare Behauptungen werden so lange durchgeschüttelt, bis sich keiner mehr halten kann – vor Lachen.

Seien Sie sich sicher: Dr. Eckart von Hirschhausen wird Sie gut behandeln!

Karten gibt es noch u.a. im Internet unter www.eventim.de www.printyourticket.de

Eröffnung Sandstein und Musik

Am Samstag, 17 Uhr, wird das 23. Festival Sandstein und Musik mit einem Konzert des Solistenensembles Virtuosi Saxoniae unter der Leitung von Prof. Ludwig Güttler in der Ev. St.-Marien-Kirche zu Pirna feierlich eröffnet. Werke von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann, Alessandro Marcello, Christoph Förster und Heinrich Ignaz Franz Biber kommen bei diesem Konzert zur Aufführung.

Das Solistenensemble Virtuosi Saxoniae rückt in seinem Programm Corno da Caccia und Oboe in den Blick. So auch beim eher selten zu hörenden Konzert a-Moll RV 461 für Oboe, Streicher und Basso Continuo.



Das Solistenensemble Virtuosi Saxoniae unter der Leitung von Prof. Ludwig Güttler. Foto: PR

Ludwig Güttler und sein 1985 gegründetes Kammerorchester wollen einen Schwung zum Beginn des Festivaljahrganges auf das Publikum übertragen.

Karten Telefon 03501/446572 und an der Abendkasse.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine Zeitung in der Digital Edition für Dresden und das Umland. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben.

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau

Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com